

Fotografisches Konzept – ein philosophischer Gedanke

Rückenporträts – das verborgene Gesicht

Nackte Rücken und die Gesichter dazu – das Unbekannte und das Vertraute in der Gegenüberstellung – stehen im Zentrum dieser fotografischen Arbeit.

Die Begegnung von Rücken und Gesicht ist wie jemanden kennen lernen in einer fremden Bildersprache. Diese spürt den Veränderungen unseres Körpers nach, dem lebendigen, wachsenden und einmaligen Teil unseres Lebens. Die fotografische Arbeit über 21 Menschen im Alter von 60 bis mehr als 90 Jahren ist ein sinnliches Wahrnehmen des Sichtbaren und des Verborgenen.

Das Fotografieren erforderte viel Einfühlung, denn jedes Bild wurde in einem behutsamen Prozess der Annäherung gemeinsam mit den Porträtierten gestaltet. Das Unerwartete im Gewohnten, die scheuen Verlegenheiten und das Lachen erwiesen sich bei diesem Vorgehen als wesentlicher und wunderbarer Teil für das Gelingen der Arbeit. – Für diese Idee wurden bewusst ältere Menschen gewählt; als Gegensatz zum allgemein bekannten Bild des ewig jung sein wollenden Menschen: – eine Wahl zugunsten einer sensibleren Sichtweise.

Wer sind diese Menschen? – Sie stammen aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten; vom einfachen Knecht über die Geschäftsfrau, die Lehrerin, die Künstlerin, die Kostümbildnerin, die Psychologin, die Hausfrau und die Cellistin bis hin zum Schneider, zum Konditor und dem Journalisten. – Von den 21 Menschen die porträtiert worden sind, sind 14 davon Frauen und 7 Männer. Die Wahl von 21 Menschen ermöglichte eine kontinuierliche Arbeit und sie zeigt durch die Serie eindrücklich den Sinn der Idee auf. Zudem ist die Zahl 21 eine sinnbildliche Aussage für den Wechsel vom Kind zum Erwachsenen und für andere uns begleitende Wechsel im Leben.

Zitate und Gedichte sowie ein DVD-Film ergänzen die bildnerische Aussage und gehen im Besonderen auf das Unbekannte und Vertraute, den Rücken und das Gesicht in der Gegenüberstellung ein.

© Charli Schluchter

Das Projekt wurde bis anhin von folgenden Institutionen gefördert und/oder unterstützt:
PRO SENECTUTE SCHWEIZ
SGG/SSG Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie
Universität Zürich – Zentrum für Gerontologie
Fachstelle *kultur* Kanton Zürich
Dr. Adolf Streuli Stiftung
Georges und Jenny Bloch Stiftung
Kunstverein Oberwallis